

Temporary Gallery

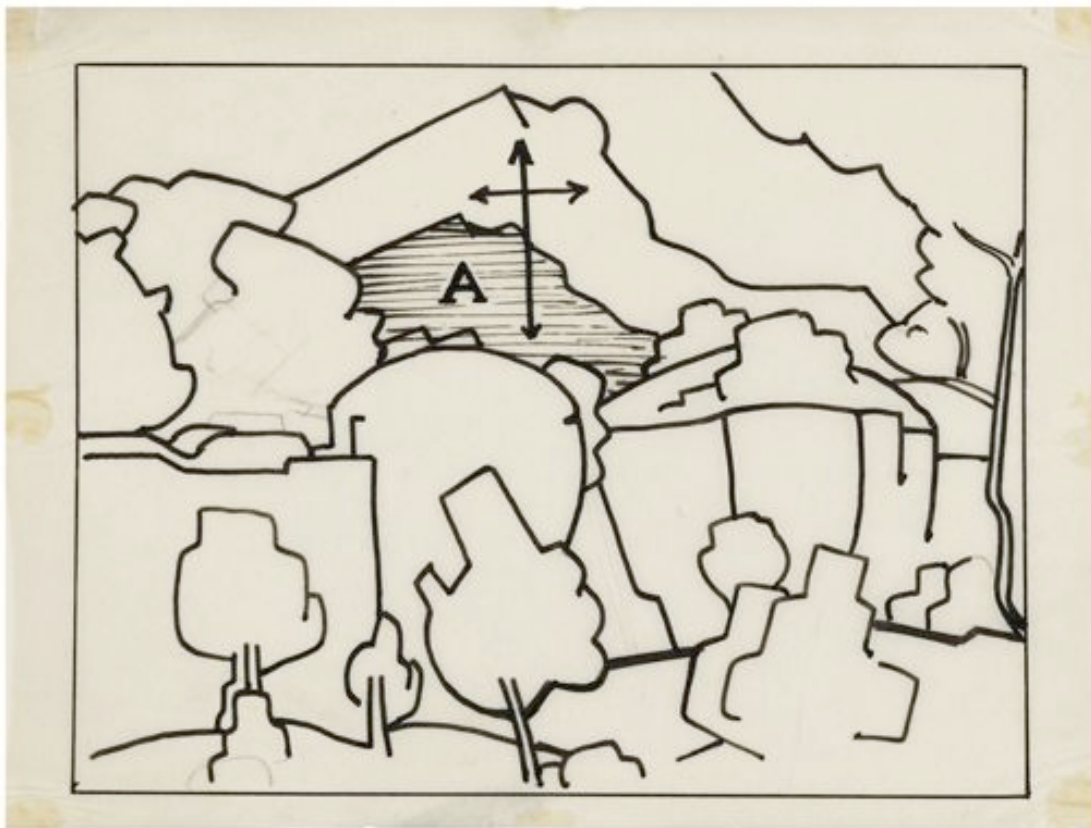
STRAUB/HUILLET/CÉZANNE. SEELEN MALT MAN NICHT

Harald Bergmann, Gerald Domenig, gerlach en koop, Peter Handke,
Gerard Hemsworth, Benoît Maire, John Rewald, Ker-Xavier Roussel,
Hartwig Schwarz, Jean-Marie Straub/Danièle Huillet, Joëlle
Tuerlinckx, Rémy Zaugg

8 Sept - 16 Dez 2018

Eröffnung: Fr 7 Sep, 19 Uhr

Pressegespräch: Fr 7 Sep, 11 Uhr



Erle Loran, Diagramm eines Gemäldes von Cézanne, ca. 1942, Erle Loran papers, 1912-1999. Archives of American Art, Smithsonian Institution

Pressemitteilung

Datum: 25.07.2018

Pressekontakt: Baptist Ohrtmann, bo@temporarygallery.org

Temporary Gallery

STRAUB/HUILLET/CÉZANNE. SEELEN MALT MAN NICHT

Kuratiert von Regina Barunke

„Seelen malt man nicht“ ist ein Zitat aus Jean-Marie Straub und Danièle Huillet's Film „Une visite au Louvre“. Der junge Joachim Gasquet begleitet Cézanne bei seinen regelmäßigen Besuchen in das Pariser Louvre-Museum, über das der Maler in einem Brief schrieb: „Der Louvre ist das Buch, in dem wir lesen lernen. Doch dürfen wir uns nicht damit begnügen, die schönen Formeln unserer Vorgänger beizubehalten. Suchen wir, uns von ihnen zu entfernen, um die schöne Natur zu studieren; trachten wir danach, den Geist zu erfassen, und bemühen wir uns, uns unserem persönlichen Temperament entsprechend auszudrücken“. Das französische Filmemacherpaar Straub/Huillet widmete dem Maler in Folge zwei Filme: „Cézanne“ (1989, dt. Fassung: Paul Cézanne im Gespräch mit Joachim Gasquet) und fünfzehn Jahre später „Une visite au Louvre“ (2004).

Für den ersten Film wurden Straub/Huillet (1933 in Metz/Paris 1936-2006 Cholet) vom Pariser Musée d'Orsay eingeladen, ein Porträt über den jungen Cézanne zu drehen. Sie entschieden dagegen und konzentrierten sich auf den letzten Lebensabschnitt zwischen Frühling 1896, als der 57-jährige Cézanne den jungen Joachim Gasquet traf, er sich seinem 'motif' der Montagne Sainte-Victoire widmete, und 1906, als der Maler starb. Das war zu der Zeit, von der Gasquet erzählt, er habe auf der Straße gehört, wie hinter dem Rücken von Cézanne Leute sagten: „Solche Maler sollte man erschießen“. Eine ähnlich harsche Kritik und Unverständnis traf auch das filmische Werk der ‚Straubs‘.

Joachim Gasquet, Schriftsteller und Kunstkritiker, war Sohn eines Schulfreundes von Cézanne aus Aix-en-Provence. Aus den gemeinsamen Besuchen im Louvre entstand eine Freundschaft, die sich in Briefen, Gesprächen und 1921 in Gasquets zweibändigem Buch „Cézanne“ niederschlug. Letzteres bildet auch die inhaltliche Grundlage für den Nachfolgerfilm „Ein Besuch im Louvre“, in dem Cézanne weniger über seine Lehre spricht als über Künstler und Traditionen, die sein Werk beeinflusst haben. Gemeinsam gehen sie durch das Museum von Tintoretto's idealer, vibrierender Malerei des Himmels zu Courbet, dem Maler der Commune, dem Maler der Erde. Cézannes Kommentare spiegeln dabei nicht nur seinen persönlichen Geschmack wieder, sondern eine uralte Debatte in der Geschichte der Malerei. Die Filmemacher Straub/Huillet demonstrieren ihre Komplizenschaft mit Cézannes Beobachtungen, indem sie beispielsweise dann Schwarzbilder einsetzen, um Werke von Künstlerkollegen zu verdecken, die er vehement ablehnt. Vor Werken, die Cézanne jedoch bewundert, dehnen sie ihre eigene Bewunderung unendlich aus, indem sie die Kamera nah ans Bild heranführen, um jedes einzelne Detail einzufangen und dort unbeirrt zu verharren. In beiden Filmen wird so ein Ausblick eröffnet, was Malerei heute sein könnte – ein Ausblick, wie ihn nur wenige in den letzten Jahrzehnten innerhalb ihrer Malerei aufzeigen konnten.

Die Ausstellung „Seelen malt man nicht“ beginnt mit der Fragestellung, was Malerei ist, und leitet sie durch das Medium Film in einen weiter gefassten Diskurs, der das Verhältnis von Malerei, Fotografie und Film (Stand- und Bewegtbild) untersucht. Dafür präsentiert sie Werke und Archivalien von zwölf Künstlern, die mögliche Antworten, Weiterführungen oder Infragestellungen derselben formulieren und dabei das Thema der Bildbetrachtung, Bildbeschreibung und Bildkritik in den Blick nehmen. Danièle Huillet schrieb in einem Entwurf zu dem Filmprojekt: „Wir werden wieder sehen müssen, besser sehen, wirklich sehen, Leinwände, die wir nicht kennen, und Cézanne wird uns dabei helfen, mit seinem durchdringenden Blick.“ In einer Welt, in der Bilder hergestellt werden, um als Waffen Seelen zu verletzen, ist Straub/Huillet's konzentrierte Bewegung hin zur Malerei eine entschieden politische Tat und somit aktueller denn je.

Temporary Gallery

Über die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler

Harald Bergmann

geboren 1963 in Celle, ist Filmemacher und Germanist und lebt in Berlin. Nach einem Literatur- und Philosophiestudium in München studierte er Film an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg sowie am CalArts in Los Angeles. Er arbeitete wiederholt mit Jean-Marie Straub zusammen, etwa in „Lyrische Suite/Das untergehende Vaterland“ (1992). Im März 1987 filmte er in diesem Rahmen ein Schnitt-Seminar der französischen Filmemacher im Hamburger Filmbüro. Bergmann setzt sich in seinen Arbeiten vor allem mit Friedrich Hölderlin auseinander und hat vier Filme über den deutschen Lyriker gedreht. Er gewann unter anderem den Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Tübingen, sowie für "Brinkmanns Zorn" (2006) den Adolf-Grimme-Preis.

Gerald Domenig

geboren 1953 in Villach/Österreich, studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und der Städelschule in Frankfurt, wo er die Fotografie in den 1970er Jahren als Unterrichtsfach hoffähig machte. Die bevorzugten Medien des in Frankfurt am Main lebenden Künstlers sind die Fotografie, die Zeichnung und das Schreiben (der Text). 1984 war er in der Gruppenausstellung „Von hier aus“ in Düsseldorf vertreten, 1988 stellte er im Frankfurter Portikus aus, 2008 im Museum Ludwig in Köln und 2016 in der Sezession in Wien.

Erle Loran (Johnson)

Geboren 1905 in Minneapolis, gestorben 1999, ist Künstler und Autor der formalen Analyse von Cézanne-Gemälden. Fasziniert von dem Künstler Paul Cézanne bereiste Johnson die französische Landschaft um Aix-en-Provence, Frankreich, und fotografierte die Szenen und Motive, die Cézanne in seinen Gemälden von der Montagne Sainte-Victoire verwendete. Er vertiefte sich in das Studium von Cézanne und lebte zeitweise sogar in Cézannes Atelier. 1930 publiziert er „Cezanne's Country“, 1943 dann „Cézanne's Composition“, in dem er sich dem Werk des Künstlers fast ausschließlich aus der Annäherung von Form und Raum nähert.

gerlach en koop

ist ein niederländisches Künstlerkollektiv, das in Den Haag und Brüssel lebt und arbeitet. Ihre konzeptuelle Arbeit umfasst Objekte, Readymades, Installationen und grafisches Design, wobei sich ihr Ansatz äußerst subtilen, bisweilen unsichtbaren Gesten und Eingriffen, Neuordnung und Verschiebungen bedient. Ausstellungen (Auswahl): 2016 Bonnefantenmuseum (von den Künstlern kuratiert und mit AICA-Award nominiert), Maastricht; 2015 Einzelausstellung in der Temporary Gallery, Köln; 2014 in Kooperation mit de Appel, Amsterdam

Peter Handke

geboren 1942 in Griffen, Österreich, ist einer der bekanntesten zeitgenössischen deutschsprachigen Autoren und vielfach ausgezeichnete Schriftsteller und Übersetzer. Ab 1979 reiste Handke mehrfach in die Provence, woraus seine Erzählung „Die Lehre der Sainte-Victoire“ entstand. Darin setzt er sich zentral mit den Malereien Cézannes, seinem „motif“, dem Berg Saint-Victoire, auseinander und leitet aus seinen Wanderungen Überlegungen zu einer eigenen Poetik ab.

Gerard Hemsworth

geboren 1945 in London, ist Künstler und lebt in East Sussex. Er studierte an der Saint Martin's School of Art und stellt seit den 1970er Jahren international aus. Nachdem er sich zu Beginn seiner Karriere mit konzeptuellen Praktiken auseinandersetzte wandte er sich ab den 1980er Jahren der Malerei zu. Hemsworth war Professor am Goldsmiths College, London, für Bildende Kunst und gewann 2000 den Royal Academy Summer Exhibition Charles Wollaston

Temporary Gallery

Prize. Ausstellungen (Auswahl): 2015 Thomas Rehbein Galerie, Köln; 2013 Mendes Wood, Sao Pãolo; 2009 The Aldrich Contemporary Art Museum, Ridgefield; 1995 BANK, London; 1986 Institute for Contemporary Art, London

Benoît Maire

geboren 1978 in Pessac, Frankreich, ist Künstler und lebt in Bordeaux. Maires konzeptuelle Arbeiten beziehen sich auf Geschichte, Philosophie, Psychoanalyse, Mathematik und Mythologie. Er ist dabei weniger interessiert, Theorien zu illustrieren; vielmehr geht es ihm darum, Fragen anzuregen, wie wir anhand von Formen Bedeutung konstruieren und wieder aufzulösen. Er gewann 2010 den Preis der Fondation d'entreprise Ricard. Ausstellungen (Auswahl): 2018 CAPC musée d'art contemporain, Bordeaux; 2016 Bielefelder Kunstverein; 2013 David Roberts Art Fondation, London; 2011 De Vleeshal, Middelburg; 2008 Palais de Tokyo, Paris

John Rewald

(Berlin 1912 – 1994 New York), eigentlich Gustav Rewald, war deutscher Kunsthistoriker und Autor, der in Folge des 2. Weltkriegs 1941 in die Vereinigten Staaten emigrierte. In seiner Forschung befasst er sich intensiv mit dem Impressionismus und dem Postimpressionismus. Den deutschen Maler Léo Marchutz lernte Rewald in den 1930er Jahren kennen. Er begleitete ihn zu den Landschaften, die Paul Cézanne gemalt hatte, wo er diese Fotografien aufnahm. In seiner Dissertation „Cézanne et Zola“ untersuchte Rewald die Freundschaft der beiden Künstler. 1952 gründete Rewald u.a. das „Cézanne Memorial Committee“, um Cézannes Atelier in Aix-en-Provence vor dem Abriss zu schützen. Das Atelier konnte mit Hilfe von amerikanischen Spendengeldern gerettet und an die Universität Aix-Marseille übergeben werden. Sein Nachlass, das John Rewald Archive, befindet sich im Department of Image Collections der National Gallery of Art, Washington, DC.

Ker-Xavier Roussel

(Lorry-lès-Metz, Frankreich 1867 – 1944 L'Étang-la-Ville) war ein französischer Maler, der der Künstlergruppe „Nabis“ angehörte. 1906 unternahm Roussel zusammen mit dem Maler Maurice Denis eine Reise an die Mittelmeerküste. In Aix-en-Provence besuchten die beiden Freunde Paul Cézanne, wo er ihn bei der Arbeit (und als Bildvorlage für Denis' Gemälde „La Visite à Cézanne“, ebenfalls 1906) fotografierte. Die Originalaufnahmen befinden sich ebenfalls in der National Gallery of Art, Washington DC.

Hartwig Schwarz

geboren 1953 in Hamburg, studierte Fotografie an der FH Bielefeld und lebt in Köln. Seine Arbeit umfasst fotografische wie raumbezogene installative Arbeiten. Ausstellungen u.a. in der Kunsthalle Bielefeld, im Schnitt Ausstellungsraum Köln, Kölnischer Kunstverein, Kunsthalle Düsseldorf.

Jean-Marie Straub/Danièle Huillet

Jean-Marie Straub (1933 in Metz) und Danièle Huillet (Paris 1936 – 2006 Cholet) sind ein französisches Filmemacherpaar. Ihre Filme werden dem Neuen Deutschen Film zugerechnet und gehören bis heute zu den einflussreichsten der europäischen Filmgeschichte. Alle ihre Arbeiten sind nach literarischen, musikalischen oder bildnerischen Vorlagen entstanden, die in medienpezifischer Strenge filmisch bearbeitet wurden. Zuletzt widmete das MoMA in New York 2016 und die Akademie der Künste in Berlin 2017 den Filmemachern eine Retrospektive. Die Temporary Gallery zeigte ihre Werke erstmals in 2016 in einer Themenausstellung über Straub/Huillet's und Peter Weiss' paralleles Wirken im Rheinland der 1960er und 70er Jahre.

Temporary Gallery

Joëlle Tuerlinckx

geboren 1958 in Brüssel, ist Künstlerin und lebt in Brüssel. Ihre Kunst basiert auf einer Auseinandersetzung mit einfachen Dingen, Fundstücken oder Gebrauchsgegenständen, die von ihr seit drei Jahrzehnten konsequent in einem umfassenden Archiv gesammelt werden. Die Künstlerin bezeichnet sie als ‚Elemente des Realen‘. Joëlle Tuerlinckx nahm u.a. 2017 an den Skulptur Projekte Münster, 2014 an der Manifesta 10 in St. Petersburg und 2002 an der Documenta 11 in Kassel teil. Mit Cézanne beschäftigte sie sich im Rahmen ihrer umfassenden Werkreihe zur Farbe Grau (Kodak neutral grey), in der u.a. der französische Maler sein Atelier in Aix streichen ließ.

Rémy Zaugg

(Courgenay, Schweiz 1943 – 2005 Arlesheim) war ein Schweizer Maler und ist als Konzeptkünstler bekannt. Zaugg beschäftigte sich in seinen Werken mit grundlegenden Fragen der Wahrnehmung. Er schuf Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen im öffentlichen Raum und architektonische Entwürfe. Seine theoretischen Auseinandersetzungen gehören heute zu den Referenztexten für Kunsthistoriker und Kunstschaffende. Ausstellungen (Auswahl): 2016 Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; 2015 Museum für Gegenwartskunst, Siegen; 2000 Kunsthalle Bern; 1995 Centre George Pompidou, Paris; 1990 Museum Folkwang, Essen

Temporary Gallery

Publikation

Zur Ausstellung erscheint eine Broschüre mit zahlreichen Abbildungen, einem Essay und ausführlichen Werktexten von Regina Barunke und Baptist Ohrtmann (de/en).

Förderer und Unterstützer der Ausstellung

Kunststiftung NRW

Kulturamt der Stadt Köln

Deltax contemporary, Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH

Hotel Chelsea, Köln

Argos Brüssel

und Farbanalyse, Köln



Die Oberbürgermeisterin
Kulturamt



Hotel *Chelsea*



Temporary Gallery

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Do 10 Oktober, 19 Uhr

Gerald Domenig: Melodrom

Diavortrag

Aus einem Apfel ein Bild zu machen, ist gleichzeitig leicht und schwer. Dafür, daß es leicht ist, spricht seine runde Form. Ein Bild ist ja um so mehr ein Bild, je mehr man gefangen ist, im Kreis gehen muß, sich in der Betrachtung wiederholt, ohne sich zu wiederholen. Der Apfel ist als Apfel schon ein Bild, ja erstaunlicherweise ist er als Apfel oft mehr Bild denn als Bildapfel. Wenn ich einen Apfel betrachte, begutachte ich ihn. Seine Umgebung ignoriere ich weitgehend. Ich habe gelernt, einen Apfel in die Hand zu nehmen, auf Faulstellen, Wurmigkeit, Frische und Schönheitsmale zu überprüfen, liegen zu lassen, wo er sich gerade befindet oder dorthin zu bringen, wo er besser und schöner ist. Nehmen wir an, ich halte einen Apfel in der Hand und begutachte ihn. Ich begutachte ihn auf jeden Fall, ob ich ihn nun essen oder fotografieren will. Ich mache mir ein Bild von ihm, das fast gänzlich das Bild seiner äußeren Erscheinung ist. Meine Hand sehe ich gar nicht, ich sehe nur die von der Umgebung abstrahierte kugelähnliche Gestalt. Im Bild, im konkreten Bild wird die Umgebung, die fotografische Behandlung der Umgebung um so wichtiger. Wo bricht die Schärfe ab oder wo liegt sie überhaupt, betont das Licht den Körper oder arbeitet es ihm entgegen, ist der rote Hintergrund in der Lage, sich in den Vordergrund zu drängen? (G.D., Nivea und Nivea, 2008)

Do 8 November, 19 Uhr

Farocki/Straub/Huillet: Der Tod des Empedokles

Filmprogramm

Harun Farocki:

Filmtip: Der Tod des Empedokles, 1987

7 min, 16mm, transferiert auf HD

Courtesy: Harun Farocki Filmproduktion

Jean-Marie Straub/Danièle Huillet:

Der Tod des Empedokles; oder: Wenn dann der Erde Grün von neuem euch erglänzt, 1986

132 min, 35mm, transferiert auf HD

Courtesy: Straub Huillet Films, BELVA Film

Für die WDR-Reihe „Filmtip“ drehte Harun Farocki 1987 einen Beitrag über Straub/Huillets „Der Tod des Empedokles“. Farocki spricht mit Andreas von Rauch, dem Darsteller des Empedokles im Film, und geht dabei Fragen der Übertragung von Hölderlins geschriebenem Text in die gesprochene Sprache nach: „Wie lernt man 1000 Verse Hölderlin? (Laut vor sich hin lesend und den Text in den Alltag integrierend.) Muss man für diese Arbeit den Sinn der Worte verstehen? (Eine Schwierigkeit. Bis zu einem gewissen Grad schon, aber man muss sich auch – wie bei einem Musikstück – dem Klang überlassen.) Gibt es überhaupt einen Zusammenhang zwischen Verstehen und Auswendig-Können? Wie ist das Verhältnis zwischen den Vorgaben, wie etwas zu sprechen sei, und ‚persönlichem Ausdruck‘?“ (Volker Pantenburg).

Ein Jahr zuvor, in 1986, produzierten Straub/Huillet ihre erste Adaption des unvollendet gebliebenen Trauerspiels „Der Tod des Empedokles“ von Friedrich Hölderlin (nach dessen erster Fassung von 1798). Das Stück handelt von dem vorsokratischen griechischen Philosophen Empedokles, der vergeblich versucht, seine Mitmenschen von einem Leben im Einklang mit der Natur zu überzeugen und diese als Vorbild zu nehmen. Stattdessen wird er ins Exil verbannt. Als Konsequenz begeht er Selbstmord, indem er sich in den Krater des Ätna stürzt. Zwei Auszüge dieses

Temporary Gallery

Films montierten Straub/Huillet in ihren Cézanne-Film und verwiesen damit auf die Geistesverwandtschaft des Malers und Empedokles als Vermittler zwischen Kunst und Natur. Beide Filme sind zudem – wie durch Straub selbst in Harald Bergmanns Filmbeitrag zu erfahren – Feuerbergen gewidmet: dem Vulkan Ätna und der Montagne Sainte-Victoire, über die Cézanne gesagt haben soll: „Seht euch diesen Berg an. Diese Blöcke waren Feuer. Es gibt noch Feuer in ihnen.“

Do 29 November, 19 Uhr

Eva Schmidt: Rémy Zauggs Wahrnehmungsskizzen eines Bildes von Cézanne und seine Folgen
Vortrag

Jeder junge Mensch, der Künstler werden will, muss sich fragen, wie kann es einen Anfang geben, der schon einen Rückbezug impliziert. Rémy Zaugg (1943-2005), der Maler werden wollte, begann, sich mit einem Bild von Cézanne auseinanderzusetzen. Immer wieder von neuem und immer wieder aus leicht verschobenen Blickwinkeln wurde eine diagrammatische und kartographische Sisyphus-Arbeit der Wahrnehmung und sprachlichen Erfassung dieses Bildes in Angriff genommen. Da er nicht Kunsthistoriker sondern Künstler war, hatte er bei diesem Projekt vor allem seine eigene künstlerische Positionsbestimmung im Sinn und war am Ende der mehrjährigen Arbeit frei für einen Anfang als Künstler (und Maler) in der Aktualität der zweiten Hälfte der 1960er Jahre. Die perzeptiven Skizzen prägten wesentlich den weiteren künstlerischen Weg. (E.S.)

Eva Schmidt, geboren 1957 in Hannover, leitet seit 2004 das Museum für Gegenwartskunst in Siegen. In ihrem Vortrag spricht sie nicht zum ersten Mal über den Schweizer Künstler. Schmidt ist Herausgeberin seiner „Gesammelten Schriften“ und hat gemeinsam mit Zaugg Ausstellungen in Siegen, Bremen und Münster konzipiert. Wie Straub/Huillet hat sich Zaugg über viele Jahre mit Paul Cézanne beschäftigt. Cézannes Bild „Das Haus des Gehenkten“ von 1873 veranlasste ihn zu Skizzen, die beschreiben, wie er dieses Bild wahrgenommen hat.

Weitere Veranstaltungen

Do 20 September, 20 Uhr

Raumklänge: Lázara Rosell Albear: Unsurrounded

Konzert

Eine Veranstaltung der Reihe „Raumklänge (Same, same but different)“ 2018, in Kooperation mit der Stadt Pulheim und dem Museum Morsbroich, Leverkusen

Mo 3 Dezember, 19 Uhr

Auf ein Gespräch

mit Carla Donauer, Köln

Aussicht

Frühling-Sommer 2019

Ein zweiter Teil der Ausstellung „Straub/Huillet/Cézanne. Seelen malt man nicht“ wird mit erweiterter Künstlerliste und Veranstaltungsprogramm in 2019 in der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst in Bremen stattfinden.

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Website:
www.temporarygallery.org.

Temporary Gallery

Über die Temporary Gallery

Die Temporary Gallery wurde 2008 als gemeinnütziger Kunstverein gegründet. Seit 2014 wird sie von der Stadt Köln als "Zentrum für zeitgenössische Kunst" institutionell gefördert, in 2018 wurde sie mit dem ADKV-ART Cologne Preis ausgezeichnet. Ihr Programm umfasst Einzel- und thematische Gruppenausstellungen zeitgenössischer KünstlerInnen und historischer Positionen, die das Verhältnis von Kunst und Gegenwart befragen. Dazu bietet sie kunst- und filmtheoretische Veranstaltungen, Kooperationen mit Universitäten, Akademien und Gastkuratoren sowie individuellen Projektberatungen für KünstlerInnen und KuratorInnen aus Köln. Die Temporary Gallery wird seit 2012 von Regina Barunke künstlerisch geleitet.

Information

Temporary Gallery
Zentrum für zeitgenössische Kunst e.V.
Mauritiuswall 35, D 50676 Köln
T +49 221 302 344 66
E info@temporarygallery.org
www.temporarygallery.org

Öffnungszeiten:

Do & Fr 11-18 Uhr, Sa & So 13-17 Uhr

Sonderöffnungszeiten zur „Photoszene Köln“:

Fr 28.9. 11-18 Uhr

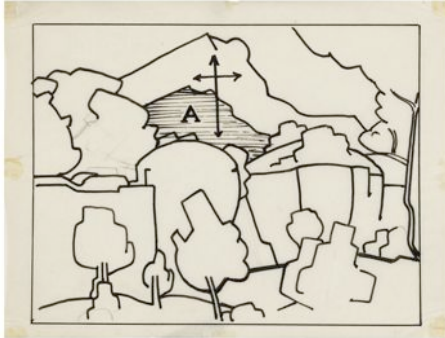
Sa 29.9 & So 30.9. 11-19 Uhr

Eintritt frei, Veranstaltungen: 2,50 Euro / Mitglieder frei

Temporary Gallery

Pressebilder

Für Zusendung von druckfähigem Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:
Baptist Ohrtmann, bo@temporarygallery.org



Loran_Karte.jpg (4,3 MB)

Erle Loran (Johnson)
Diagramm eines Gemäldes von Cézanne
ca. 1942
Zeichnung, Tusche auf Papier
14 x 18 cm

Courtesy:
Erle Loran papers, 1912-1999. Archives of American
Art, Smithsonian Institution



Loran_Rewald site 702.tif (43,8 MB)

Erle Loran (Johnson)
Steinbruch in Bibémus mit Montagne Sainte-Victoire
1935
s/w Fotografie
12 x 17,5 cm

Courtesy:
John Rewald Archive, Department of Image
Collections, National Gallery of Art, Washington, DC



Rewald_250_sw.tif (8,4 MB)

Ker-Xavier Roussel
Paul Cézanne auf dem Hügel von Les Lauves
2. Januar 1906
Fotografie
7,60 x 8,90 cm

Courtesy:
John Rewald Papers, National Gallery of Art,
Washington, D.C., Gallery Archives.

Temporary Gallery



StraubHuillet-1.jpg

Jean-Marie Straub / Danièle Huillet
Paul Cézanne. Im Gespräch mit Joachim Gasquet
1989

35mm, transferiert auf H264
51:00 min

Courtesy:
Straub Huillet Films, BELVA Film

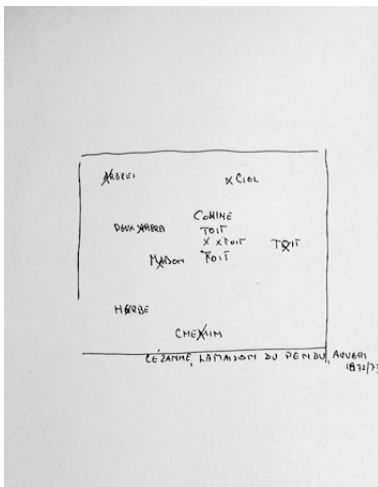


StraubHuillet-2.jpg

Jean-Marie Straub / Danièle Huillet
Une visite au Louvre / Ein Besuch im Louvre
2004

35mm, transferiert auf H264
49:00 min

Courtesy:
Straub Huillet Films, BELVA Film



Zaugg_PS-1.jpg

Rémy Zaugg
Constitution d'un tableau, 27 esquisses perceptives, Gravures, 1963-1968

1990
Radierungen auf Büttchen
97 x 75,5 x 9 cm (Kassette)
Mai 36 Edition, Luzern

Leihgabe:
Neues Museum – Staatliches Museum für Kunst und
Design Nürnberg



Tuerlinckx_clichesfondgris2-
INTEGRALE_003.jpg (222 KB)

Joëlle Tuerlinckx
CLICHÉS, série 'fond gris' (II)
ensemble 'BXL ABSTRAIT 03: rose, blanc, soleil'
2003

16mm transferiert auf DV (PAL)
01:02:32 min

Courtesy:
die Künstlerin und Argos, centre for art and media,
Brüssel

Temporary Gallery



Domenig_shine3_rechts.tif (153,2 MB)

Gerald Domenig
Ohne Titel
undatiert
s/w Fotografie (von Bildpaar)
55 x 70 cm, gerahmt

Courtesy:
der Künstler, Frankfurt am Main



Schwarz_press.jpg (2,9 MB)

Hartwig Schwarz
Ohne Titel
2010/2018
Farbfotografie, C-Print
8tlg. (Nr. 5/8), je 18 x 14 cm, gerahmt

Courtesy:
der Künstler, Köln



genk_metro louvre rivoli-1877b.tif (59,9 MB)

gerlach en koop
Louvre-Rivoli, Paris
2011
Fotografie

Courtesy:
die Künstler, Den Haag und Brüssel

Installationsaufnahmen
Temporary Gallery

Foto: Simon Vogel, Köln
auf Anfrage ab 10 September 2018